MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№. 184. Donnerstag den 9. August 1838.

Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung der Breiten-Straße in der Neustadt kann der Brettermarkt durch längere Zeit daselbst nicht abgehalten werden. Es ist daher die Einrichtung getroffen worden, daß wenn der Ausladeplatz an der Ziegelbastion mit dergleichen Wagen besetzt ist, die übrigen über Hundsfeld oder Schwoitsch kommenden Wagen schon in der Vorstadt nach dem Platze vor der goldenen Sonne vor dem Oderthore gewiesen und dort aufgestellt werden. Dagegen fahren ohne Ausnahme auf diesen Platz alle die Wagen auf, welche über Trebnitz kommen. Daß sonach für die Dauer jener Straßenpflasterung der Brettermarkt in gedachter Art getheilt sein wird, wird dem dabei interessirten Publikum hierdurch bekannt gemacht.

Breslau, den 7. August 1838.

Königlicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath und Polizei-Präsident Heinke.

Inland.

Warmbrunn, 4. August. (Privatmitth.) Zur Vorfeier des Geburtstages unseres allverehrten Königs gab der Grundbesitzer des Ortes, der Erblandhofmeister und freie Standesherr Graf Schaffgotsch, ein glänzendes Diner auf seinem Schlosse, während Abends in dem gräflichen Theater die Fallersche Schauspielergesellschaft ein Festspiel: „die Volksstimme“ aufführte. — Der Morgen des 3. Augusts selbst wurde der Andacht geweiht, indem zuerst in der katholischen, dann in der evangelischen Kirche ein feierlicher Gottesdienst stattfand. Um 1 Uhr vereinigte man sich im Gasthofe zum schwarzen Adler und in der Gallerie zu fröhlichen Festmahlen, in letzterer speisten an 170 Personen. Die mit innigster Theilnahme an des Festes hoher Bedeutung ausgesprochenen Wünsche und Gesinnungen eines hochverehrten Badegastes, nämlich des Herrn Generals Grafen v. Zieten Excellenz, wurden mit allgemeiner Begeisterung aufgenommen. — Das bunteste Leben zeigte sich Abends in den Straßen des Ortes und auf den Promenaden; auch die Landleute waren in großer Anzahl von ihren Gebirgsdörfern herabgestiegen, hoffend, daß auf das ungünstige Wetter des Tages ein schöner Abend folgen und ihnen die selten gebotene Unterhaltung einer Illumination gewähren würde. Sie hatten sich nicht getäuscht. Durch den Gutsherrn war nämlich eine sinnvolle Erleuchtung des Schlosses, der Gallerie und der Spaziergänge angeordnet worden. Eine zahlreiche Gesellschaft, theils aus Badegästen, theils aus durchreisenden Fremden gebildet, vereinigte sich in der Gallerie zu einem Balle.

Reichenbach, 4. August. Das Geburtsfest unsers theuern Königs wurde vorgestern in der hiesigen Loge, und gestern öffentlich feierlich begangen. Um 7 Uhr war Gottesdienst in der kathol. Pfarrkirche. Gegen 9 Uhr hielt das Bürger-Corps mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele seinen Auszug zum Königschießen. Die Herren Offiziere trugen zum ersten Male goldene Schärpen auf ihrer stattlichen Uniform. Dem festlichen Zuge hatten sich der Magistrat, die Herren Stadtverordneten, Schützen-Aeltesten und Repräsentanten ꝛc. angeschlossen. Einen rührenden Eindruck machte es, den alten Veteran Wilhelm (s. Nr. 175 d. Bresl. Ztg.), angethan mit einer neuen ihm geschenkten Uniform des ehemaligen Regiments Tauenzien, und geführt von dem Königl. Major a. D. Herrn v. Wierzbowsky und dem Königl. Premierlieutenant Hrn. v. Winning, an dem Aufzuge Theil nehmen zu sehen. — Mittags fand im Saale des Schießhauses ein Festmahl statt. Die Anwesenheit des mit geladenen Veteranen Wilhelm gab dem Herrn Bürgermeister Veranlassung, einen Toast auf das Andenken an Friedrich den Großen unter lautem Beifall der Anwesenden auszubringen. Der Kaufmann Herr Göhlig, Ritter des rothen Adlerordens 4r Klasse, machte hierauf bekannt, daß jedesmal am 3. August die Zinsen von 1000 Thlr. an 20 arme Personen vertheilt werden sollen, wozu er das Kapital bereits legirt habe.

Glogau, 4. August. (Privatmitth.) Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. standen die beiden Infanterie-Bataillone (von 6ten und 7ten Reg.), die Artillerie- und Pionier-Abtheilung und die zwei Garnisons-Kompagnien um ½ 10 Uhr auf der Esplanade des Sterns bereit. Nach Beendigung der gottesdienstlichen Verrichtungen durch den Div.-Prediger Hrn. Schneider, ward unter dem Donner des Geschützes „Herr Gott dich loben wir“ gesungen und ein dreifaches Hurrah ausgebracht. Darauf defilirten sämmtliche Truppen im Parademarsch bei dem ersten Kommandanten und Div.-Kommandeur, Herrn General v. Lützow, vorbei. So erhebend und rührend nun diese schöne militairische Feier war, welcher viele Hunderte vom Civil beiwohnten, so lebendig und munter bewegte sich Nachmittags das Volk in den nahen Gärten und Tanzlokalen.

Gleiwitz, 4. August. Das Geburtsfest unsers allgeliebten Landesvaters, Sr. M. des Königs, ward auch hier freudig und herzlich begangen. Am frühen Morgen des dritten Augusts verkündeten die Böller der hiesigen Schützengesellschaft den festlichen Tag, und Mittags vom Rathhause geeignete Musikstücke des städtischen Musikchores. Die hier garnisonirende I. Eskadron des hochlöbl. 2ten Uhlanen-Regiments hatte Morgens Parade. Nachmittags wurde die Escadron in der festlich geschmückten Reitbahn, so wie die Stammmannschaft des hiesigen hochlöbl. I. Bataillons 22sten Landwehr-Regiments, bewirthet. Die Honoratioren der Stadt vereinigten sich zu Festmahlen in dem Ressourcen-Lokale und im Gasthause auf der Eisengießerei. An dem erstgenannten Orte brachte Se. Durchlaucht der Prinz Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen auf Koschentin in sinnigen Worten, und auf der Eisengießerei der verehrungswürdige Herr Oberhütten-Inspektor Schultze den Toast auf das Wohl Sr. Majestät — und der Herr Major Werdermann auf das Wohl Sr. K. Hoheit des Kronprinzen und des ganzen Königl. Hauses aus. — Der allen Preußen festliche Tag war schon früher auch zu einer religiösen Feierlichkeit bestimmt. Am Vormittage fand auf dem Begräbnißplatze der Königl. Eisengießerei die Einweihung des Altares unter der geschmackvoll eingerichteten Halle des Leichenhauses zum Gebrauche der Exequien statt. — Das Leichenhaus ward im Jahre 1832 erbaut, gehört fortan, wie bisher, beiden christlichen Confessionen, und die heutige Weihe des Altares erfolgte, um ihn zu Begräbnißfeierlichkeiten, die sonst in der Stadtpfarrkirche abgehalten wurden, benutzen zu können.

Posen, 6. August. Das schönste Nationalfest des Preußenvolks wurde am verflossenen Freitage bei uns auf eine eben so würdige als erhebende Weise durch die feierliche Grundsteinlegung zu der neuen evangelischen Petri-Kirche begangen. *) — Um 11 Uhr früh fand im Dome, unter Ausführung der herrlichsten Musik, ein feierliches Hochamt statt, wobei Se. Erzbischöfliche Gnaden persönlich celebrirten und mit der überaus zahlreichen Versammlung den Segen des Höchsten auf unsern erhabenen und gnädigen Herrn herabflehten. — Mittags hatten sich im Casino, in der Loge und an andern Orten frohe Tafel-Vereine gebildet, die das schöne Fest unter Jubel- und Becherklang und unter dem Donner des Festungsgeschützes froh begingen. — Abends war die Stadt erleuchtet, und der Theater-Direktor Herr Vogt gab, in dankbarer Erinnerung des ihm unlängst gewordenen Allerhöchsten Gnadengeschenkes freies Schauspiel, wozu die sämmtlichen Plätze zur einen Hälfte für Militair-, und zur andern für Civil-Personen eingeräumt waren.

Berlin, 6. August. Das neueste Militair-Wochenblatt enthält die Königl. Erlaubniß zum Tragen folgender, von auswärts verliehenen, Orden: Dem Gen. der Caval., v. Borstell, für die Großkreuze des Ordens der Treue und des Zähringer Löwen; dem aggr. Oberst-Lieut. vom 29. Inf.-Regimt., v. Jossa, dem Major von dems., v. Mellenthien, und dem Capitain von dems., Claudius, für das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen, welche ihnen von Sr. K. H. dem Großherzog von Baden verliehen worden; ferner: dem Gen.-Lieut. Aster für den St. Annen-Ord. 1. Klasse in Brillanten; dem Major vom Generalstabe des 5. Armee-Corps, Stavenhagen, für den St. Stanislaus-Orden 3. Klasse; dem Major vom Ingenieur-Corps desgl., v. Prittwitz, für den St. Annen-Orden 2. Kl.; dem Capitain von demselben, desgleich., von Wangenheim, für den St. Stanislaus-Orden 3. Kl. und dem Premier-Lieut. vom 18. Inf.-Regt., desgl., v. Pawlowski, für den St. Annen-Orden 3. Kl., welche ihnen von Sr. M. dem Kaiser von Rußland verliehen wurden. — Se. Maj. der König hat unter dem 4. Mai d. J. die Auflösung der Garnison-Compagnieen und die Bildung eines combinirten Reserve-Bataillons aus den Mannschaften derselben, bei jedem Armee-Corps, ausschließlich der Garde, befohlen.

Dem Hamburger Korr. schreibt man aus Berlin vom 1. August. Der am 28. v. M. hier angekommene (und bereits wieder abgereiste) türkische Botschafter am französischen Hofe ist bei Kiamil-Pascha, welcher noch im Thiergarten wohnt, abgestiegen, und hat mit demselben noch am nämlichen Abend die hiesige Oper besucht, der auch unser Hof beiwohnte. Wie man hört, soll dieser schöne Muhamedaner ein vielerfahrener junger Mann sein, der zugleich das Französische und Italienische geläufig spricht. Die

*) Se. Majestät der König hat zum Bau derselben ein Gnadengeschenk von 20,000 Thalern bewilligt.

Ursache seiner außerordentlichen Botschaft ist noch unbekannt. — Der Regierungs- und Schulrath Dr. Brüggemann ist gestern von seiner wichtigen Mission aus Rom hier angekommen. Derselbe ist, wie bekannt, vom Papste und den Kardinälen sehr zuvorkommend aufgenommen worden. Man glaubt, daß dieser einsichtsvolle Mann den römischen Stuhl endlich überzeugt hat, wie gerecht und milde unsere weise Regierung in der Kölner Angelegenheit gehandelt habe."

Deutschland.

Frankfurt a. M. 3. August. (Privatmitth.) Durch einen Kurier, der hier vorgestern Abend aus Hannover eintraf, wurde die k. russische Gesandschaft benachrichtigt, es werde Se. K. H. der Großfürst Alexander, Thronfolger von Rußland, am Freitage hierselbst anlangen. Die Staatsbehörde, davon in Kenntniß gesetzt, ordnete sofort die geeigneten Anstalten an, um den erlauchten Gast, seinem hohen Range gemäß, zu empfangen. zu dem Ende erhielt das Corps der freiwilligen Kavalerie unserer Stadtwehr Befehl, sich heut um 1 Uhr Nachmittags auf dem Komödienplatze in Parade-Uniform zu versammeln, um sich von dort nach der Grenze des Frankfurter Weichbilds hinaus zu begeben. Auch das Linien-Bataillon, sowie die unterschiedlichen Infanterie-Corps der Stadtwehr erhielten Befehl, sich auf ihren respectiven Sammelplätzen in Parade, nebst ihren Musikchören einzufinden, während die bekannten russischen Lieder, eine sehr gelungene Komposition unseres Gollmick, für deren Ueberreichung derselbe von J. K. H. der Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar mit einem werthvollen Brillantring war honorirt worden, in aller Eile nach den Stimmen ausgeschrieben wurden, um von jenen Chören bei der Ankunft des durchlauchtigsten Reisenden ausgeführt zu werden. Endlich aber ward auch die Artillerie unserer Stadtwehr beordert, sich bereit zu halten, Höchstdenselben mit den üblichen Salutschüssen zu begrüßen. Indessen, zum großen Leidwesen Vieler, wurden diesen Vormittag Gegenbefehle ertheilt, indem der Großfürst, wie den Behörden auf diplomatischem Wege eröffnet worden war, bei seiner Ankunft und wahrscheinlich auch während seines Aufenthalts in Frankfurt das strengste Inkognito zu beobachten sich entschieden habe. — Die Ankunft selbst erfolgte nun heute gegen 6 Uhr Abends, wo S. K. H. mit einem Gefolge von vier oder fünf Wagen hier eintraf, vom k. russischen Gesandten, H. Geheimrath von Oubrie im vorgedachten Hotel empfangen und in die für Sie sehr geschmackvoll eingerichteten Appartements eingeführt wurde. Ueber die Dauer des Aufenthalts, den der Hr. Großfürst hier nehmen wird, kann man in dem Augenblicke noch nichts Verläßiges wissen. Nur so viel scheint sicher, daß derselbe von Frankfurt aus, Besuche an den Höfen von Biberich und Homburg ablegen wird. In letzt gedachte Residenz ist der regierende Herr Landgraf, der sich seit etwa zehn Tagen in Schlangenbad aufhielt, vorgestern zurückgekommen; auch war daselbst gestern ein Preuß. Prinz eingetroffen und Anstalten angeordnet worden, die schließen lassen, daß man in diesen Tagen den hohen Gast erwartete. — Ob wir uns auch noch hier der Gegenwart Sr. M. des Kaisers Nikolaus werden zu erfreuen haben, erscheint in dem Augenblicke zweifelhaft. Indessen weiß man aus Erfahrung, daß der mächtige Selbstherrscher in seinem Familienkreise Ueberraschungen liebt, und somit dürfte denn die früher gehegte Hoffnung, ihn hier zu sehen, sich vielleicht zu einer Stunde verwirklichen, wo man sich dessen am wenigsten versehen dürfte. — Aus Darmstadt schreibt man, daß dort alle Anstalten zum Empfange des Großfürsten vollständig getroffen, und daß am 1. August bereits die zu dem Behufe angeordnete Vereinigung des gesammten großherzoglichen Militairs in der Residenz stattgefunden, und die zweite Infanterie-Brigade Kantonnirungs-Quartiere auf den Ortschaften bezogen habe. Ueber den Tag der Ankunft des hohen Gastes verlautbarte jedoch noch nichts Bestimmtes.

Oesterreich.

Wien, 1. August. (Privatmitth.) Bekanntlich haben sich gegen das bereits abgetragene Modell des in der Mitte der Passage des äußeren Burgplatzes aufgestellt gewesenen Monuments für den verewigten Kaiser Franz, welches der Hofbaurath Nobili verfertigte, eine Anzahl von Kritiken erhoben und es regnete Witzworte von Satyrikern. Nachstehende spießbürgerliche Verse, wobei aber zur besseren Verständigung zu bemerken ist, daß der Kaiser in kolossaler Gestalt, mit erhobener rechter Hand, sitzend auf einem curulischen Stuhl, dessen Stützen vier Adlersköpfe bildeten, dargestellt war, erregten selbst in höheren Salons Beifall, indem sie den Charakter des großen Todten so lebhaft ins Gedächtniß zurückrufen:

„Gewohnt geraden Weg's zu gehen,
Soll ich den Wienern jetzt im Wege stehen,
Und als Portier das neue Burgthor hüten!
Im Nest voll Eiern sitzen und Adler brüten!
Nicht zu sitzen gewohnt, nur thätig stets zu seyn,
Will ich ein Monument, und stehend zwar, von Stein;
An einem freien Platz in meiner Bürger Mitte,
Denn unter ihn' zu sein, war immer meine Sitte".

Indessen ist, dem Vernehmen nach, die Idee der Aufstellung dieses Denkmals in der Mitte des äußern Burgplatzes, aus mancherlei Rücksichten bereits aufgegeben, und sämmtliche Erzherzöge, Brüder des verewigten Monarchen, sowie Se. Maj. der Kaiser selbst, sollen sich gegen das oben erwähnte Modell ausgesprochen haben.

Großbritannien.

London, 31. Juli. Zur Untersuchung des bisherigen Pensionswesens war eine sehr zahlreiche parlamentarische Kommission niedergesetzt worden, die sämmtliche Pensionen genau untersucht und eine vollständige Liste darüber angefertigt hat. Diese Liste ist in 15 Rubriken eingetheilt, nach den verschiedenen Gründen, aus denen die Pension ertheilt worden ist: Militairdienst, diplomatische Dienste, Armuth, Königl. Gnade u. s. w. Bei jedem Pensionair ist Alter, Stand und Name genau angegeben, und in einem Anhange sind die besonderen Dienste der Pensionaire oder ihrer Familien beschrieben. Viel Mühe hat es gekostet, das Alter der Frauen in Erfahrung zu bringen; die Damen wollten durchaus nicht mit der Sprache heraus, und eine gab sogar ihr Alter auf weniger Jahre an, als sie nach Ausweis der Quittungen Jahresgehalte empfangen hatte. Uebrigens hat die Ertheilung von Pensionen an Frauen, besonders an solche, die im Auslande leben, für Verdienste ihrer Verwandten, bei der gestrigen Debatte im Unterhause vielfachen Widerspruch gefunden. Herr Spring Rice meinte aber, dieser Widerspruch sei in sehr vielen Fällen durchaus ungerecht, und führte mehrere Beispiele an. So beziehen z. B. die beiden in Paris lebenden Töchter des Marschalls Herzog von Biron noch jetzt eine Englische Pension. Kurz vor der Abreise des Admirals Rodney nach Westindien war dieser nämlich in Paris, und dort so sehr in Geldverlegenheit gerathen, daß er verhaftet werden sollte. Marschall Biron hörte davon und bezahlte sogleich die Schulden des Admirals, der darauf nach Westindien abging und seinen glänzenden Sieg erfocht. Mehrere Jahre nachher führten die Wechselfälle der Revolution die Töchter des Marschalls nach England, wo sie ihrerseits in große Armuth geriethen. Georg IV. hörte davon, ließ sie kommen und sicherte ihnen die Pension zu, die sie noch beziehen, und gewiß — fügte der Kanzler der Schatzkammer hinzu — läßt sich kein ehrenvolleres Beispiel denken von der Dankbarkeit eines Monarchen für eine seinem Lande erwiesene Wohlthat.

In einem belgischen Blatte liest man: „Man ist weit entfernt davon, sich die Größe und Macht der in den englischen See-Arsenälen für den Fall eines Krieges aufgehäuften geheimen Hülfsmittel vorzustellen. Es sind dies unter dem Wasser gehende Fahrzeuge, Spritzen, welche einen Feuerregen auf die feindlichen Segel aussprühen, ohne daß die Kanonenkugeln in das Dampfschiff dringen können, welches ihn ausspeiet; Raketen, nach Art der Congreve'schen, welche von ferne in die Seiten eines Schiffes einschlagen, ein ähnliches Mittel, wie dasjenige, womit man neulich ein in der Themse untergegangenes Schiff sprengte, sodann eine Menge mörderischer Erfindungen, welche die englische Regierung von Zeit zu Zeit kauft, ohne daß ein Wort davon verlautet, indem sie die Erfinder mit Gold stumm macht."

Frankreich.

Paris, 1. August. Das Befinden der Herzogin von Würtemberg läßt nichts zu wünschen übrig und die Damen der Halle haben ihr bereits durch Ueberreichung eines Blumenstraußes gratulirt. Sobald die Herzogin ganz wieder genesen ist, wird sich der Hof, wie es heißt, nach St. Cloud begeben.

Der Marschall Soult ist am 30. Juli Abends am Bord des „Meteor" zu Havre eingetroffen. Der Empfang war jedoch durchaus nicht glänzend. Der Marschall war von dieser Vernachläßigung sichtlich unangenehm betroffen und trat auch gleich am andern Morgen um 7 Uhr, in Begleitung der beiden Marquis von Dalmatien und von Mornay, der Herzöge von Bassano und Vicenza, und seines Adjutanten, Oberst Dinan, die Weiterreise nach Paris an. Das übrige Gesandtschaftspersonal folgte in fünf Reisewagen.

Die Spanischen Commissaire sind nun mit all' ihren Versuchen, die Anleihe von 500 Millionen Realen in Paris abzuschließen, gänzlich gescheitert, und wollen jetzt nach London gehen, wo sie schwerlich besseres Glück haben werden. Man bedenke, daß die Spanische Rente in Folge des unter dem Ministerium Toreno erklärten halben Bankerotts nur ein Fünftel ihres Nennwerthes gilt, daß bereits drei Semester Zinsen im Rückstande sind, daß überhaupt die rückständigen Forderungen der ausländischen Gläubiger an die Spanische Regierung, vom Kapital ganz abgesehen, auf nahe an 100 Millionen Fr. aufgelaufen sind. (Vergl. die folgende Privatmitth. aus Madrid.)

Den 30. Juli begegnete Sr. Maj. dem Könige ein Unfall, welcher die traurigsten Folgen haben konnte. Eine Achse des Wagens brach in dem Augenblick, in welchem der Wagen in vollem Trabe nach den elisäischen Feldern fuhr, und der Wagen, in welchem Se. Maj. der König und der Herzog von Orleans saßen, schlug um. Der Prinz, auf welchen der König stürzte, ward sehr stark am Kopf getroffen, und erhielt bedeutende Contusionen. Die Dienerschaft war bestürzt über das Ereigniß, doch ließ sich nichts Anderes machen, als daß die hohen Personen auf der Unheilsstelle warteten, bis ein leerer öffentlicher Wagen herankam; diesen bestiegen sie und setzten damit ihren Weg nach Neuilly fort. Uebrigens hatte sich in wenigen Augenblicken eine unendliche Menschenmenge gesammelt, welche die größte Theilnahme über dies Ereigniß an den Tag legte.

Die Tochter des Magnetiseurs Pigeaire hat ihre Rolle nun ausgespielt. Die Königl. Akademie der Medicin hat einfach erklärt, dieses Kind sehe in der That bei verschlossenen Augen, und das zwar nicht weil sie magnetisirt sei, sondern weil sich in dem Bande, das man angelegt hatte, Löcher befanden. Die Herren Gerdy, Castel, Cornac und Fr. Dubois führten den materiellen Beweis für die Richtigkeit dieser Angabe. Herr Velpeau fand das von Montpellier mitgebrachte Band durchlöchert wie ein Sieb. Dieser jetzt hervorgetretene Umstand erklärt, wie sich die Akademie zu dieser Spiegelfechterei verstehen konnte. Hr. Pigeaire nämlich bewarb sich um den Bourdin'schen Preis. Man mußte also wohl eine Kommission niedersetzen. Diese hat nun auf den Grund der vorerwähnten Thatsachen sich dahin ausgesprochen, daß Herr Pigeaire und seine Tochter darauf keinen Anspruch hätten. Auch dieses Ereigniß beweist, daß es auch unter den Aerzten und Naturforschern Charlatans giebt.

Cherbourg, 26. Juli. Der Bischof von Coutances ist in diesem Augenblick auf einer Rundreise in seiner Diöcese begriffen, wobei er fast ohne Ausnahme jedes Dorf, jede Kirche und Kapelle besucht, sich überall bei den Einwohnern selbst nach dem Benehmen der Geistlichkeit erkundigt, alle Klagen anhört und sich gegen seine Untergebenen sehr strenge erweist. Die Art und Weise nämlich, wie in neuester Zeit die Regierung die Anmaßungen der Geistlichkeit unterstützt, hat den gebildetern Theil des Volkes beunruhigt und alle Mitglieder der Opposition wieder zu Feinden der Geistlichkeit gemacht. Diese finden nun in unserm Bisthum freiches Feld, um darauf zu säen; sie arbeiten rüstig, und es wird Mühe kosten, den von ihnen gesäeten Samen wieder auszurotten. Ueberdies ist trotz der Rundreise des Bischofs das Benehmen der Geistlichkeit fast überall vor wie nach dasselbe: Habsucht, Intoleranz und Verfolgungssucht geben sich in täglichen Beispielen kund. So ist, um ein Beispiel anzuführen, der Pfarrer von Camprond seit längerer Zeit im Streite mit seiner Gemeinde. Der neue Tarif ist die Ursache dieser Zwiste, und mehre seiner Pfarrkinder wurden, da sie in ihrer Opposition zu weit gingen, zu acht Tagen Arrest verur-

theilt, und eine Menge sind vorgeladen und sehen einer ähnlichen Strafe entgegen. In Folge dieses Streites haben sich eine bedeutende Anzahl der Katholiken dieses Ortes dem Protestantismus zugewendet und einen protestantischen Geistlichen berufen, der am Sonntage vor 14 Tagen zuerst in Camprond predigte und den Beifall von wenigstens hundert ehemals sehr katholisch gesinnten Bauern einärntete. Man behauptet, daß der protestantische Geistliche, der in Chefresne, ein Paar Stunden von Camprond, wohnt, sich nach diesem letztern Orte übersiedeln wird, wo man ihm bereits eine Wohnung bereitet. Dieses Beispiel könnte unter den gegenwärtigen Umständen ansteckend werden, wie denn Camprond nur dem Beispiel einer andern Gemeinde in unserer Umgegend, die mit ihrem Pfarrer unzufrieden war und dessen Abberufung beim Bischofe vergebens beantragte, folgt. Es ist ein gewaltiger Irrthum, wenn man glaubt, daß selbst beim Landvolk in Frankreich die beiden Revolutionen vorübergegangen sind, ohne ihm über diese Dinge die Augen zu öffnen. Die Gegenwart der Herzogin von Berry in der Bretagne hat bewiesen, daß in der Vendée selbst heute kein Vendéekrieg, sondern höchstens nur noch hier und dort die Chouanerie möglich ist. Und das sollte am Ende geeignet sein, selbst Halbblinden die Augen zu öffnen; aber es ist schwer, sich zu enttäuschen, wenn diese Enttäuschung uns zugleich in unsern Wünschen und Interessen verletzt. (A. Lpz. Ztg.)

Toulon, 25. Juli. Der Admiral Gallois, der mit seinem Geschwader die Bewegungen der Türkischen Flotte im Mittelmeere beobachtet, ist mit der letzteren zugleich vor Tunis eingetroffen und hat das dort stationirende, vom Admiral Lalande befehligte Linienschiff „Jena" an sich gezogen. Im hiesigen Hafen herrscht eine außerordentliche Thätigkeit; es laufen fortwährend Dampfböte und Kriegsfahrzeuge ein und aus. Man sieht mit großer Spannung weiteren Nachrichten aus dem Mittelmeere entgegen, wo sich jetzt vier Flotten, eine Französische, Englische, Türkische und Aegyptische, einander fast im Angesicht befinden.

Spanien.

* † Madrid, 21. Juli. (Privatmittheilung.) Niemals sind die Parteien so exaltirt gewesen, wie in diesen Tagen und nie hat man die Aufregung der Gemüther so deutlich gesehn. Den Anarchisten ist es vermöge ihrer Manöver gelungen, die Königin Wittwe in ihre Partei zu ziehn, und sie hat durch Folgendes ihre Hinneigung zu derselben deutlich bewiesen. — Die Wittwe nämlich von Comarès, jetzt das personifizirte Zeichen der exaltirten Partei, wurde durch Herrn von Caceres in den Palast gerufen, man stellte sie durch die Frau des Opernsängers Bernarini der Königin vor und diese überhäufte sie mit Artigkeit. Die dadurch ermuthigten Stimmführer der Partei brachten ihr die folgende Nacht unter dem Balkon ein Ständchen. Die Königin erschien, bezeugte ihre Freude darüber und grüßte die Menge zu wiederholten Malen mit ihrem weißen Schnupftuche. Nach diesem Auftritte, welcher viel Tumult und Geschrei herbeiführte, begaben sich die Minister zur Königin und reichten ihren Abschied ein, weil sie sahen, daß sie ihr Vertrauen verloren hatten; aber sie sagten ihr so viel Unheil und eine so trübe Zukunft vorher, daß jene erschreckt in ihr Verlangen nicht willigen wollte. Diese ließen hierauf die Königin ein Decret unterzeichnen, worin dem General Palarea das Großkreuz des Ferdinandordens als Belohnung für seine Verdienste bei Malaga bewilligt wurde. Die Minister schickten sogleich mehre als Anarchisten bekannte Fremde aus Madrid nach Santander, von wo sie das Reich ganz verlassen sollten. Man versichert, daß die Königin zwei Decrete unterzeichnet hat, von denen das Eine die Polizei nach der Idee der Regierung einrichtet, das Andere die Nationalmiliz reformirt. Solche Maßregeln haben die Erbitterung auf den höchsten Punkt gebracht, und man frägt sich, auf welche Macht die Regierung rechnen kann, um diese Maßregeln in Anwendung zu bringen. Es giebt keine Macht, weder moralische noch physische, seit diesem Rücktritt der Königin Wittwe. Wir haben hier nur Infanterie der Nationalgarde und einige Compagnien Linientruppen. Die Cavalerie ist zertheilt worden, um die zahlreichen und starken Carlistischen Streifkorps, welche die Hauptstadt umschwärmen, zu verfolgen. Ueberdieß sagen die Minister ganz offen, und eben so ihre Freunde, daß sie lieber Don Carlos, als ihre Widersacher siegreich sehen wollten. Den 26. Juni begann Oraa seine Operationen gegen Morella mit ungewöhnlichen Zurüstungen. Allein 8 bis 10 Meilen vor dem Platze machte er retrograde Bewegungen, erschreckt von der Idee, eine Niederlage zu erleiden, deren Folgen schrecklich sein könnten. Nun hat man augenscheinlich die Hoffnungen aufgegeben, die man auf diese ungeheuren Vorkehrungen setzte. — Die Communicationen mit Andalusien und la Mancha sind immer noch unterbrochen, dieser letztere Theil des Reiches ist trotz unserer Reservearmee von Carlistischen Streifkorps bedeckt. — Mit der Zeit nehmen die Hülfsquellen immer mehr und mehr ab, und die Regierung weiß sich nirgends Rath zu erholen. Die kleine Garnison in Madrid wird nicht besoldet und alle Tage finden sich tausend Schwierigkeiten, die Rationen für die Truppen zu erhalten. Vorgestern erhielten dieselben auch nicht das Geringste, und nachdem man alle Mittel versucht hatte, mußte man sich an den Finanzminister wenden. Allein diesem Minister war es ebenfalls unmöglich, Geld oder Lebensmittel aufzutreiben. — Mendizabal ist mit Villier, dem englischen Gesandten, nach London abgereist. Man spricht viel von der Reise der drei Parteihäupter: Toreno, Olezaga und Mendizabal. Die Carlistische Macht, welche den rechten Arm des Tajo occupirt, macht erstaunenswerthe Fortschritte. Sie zählt bereits mehr als 1000 Mann, sie beherrscht das Land bis Avila und Placencia. Sie ist in Arenas eingerückt, wo sie eine Kanone und sämmtliche Waffen erbeutete. — Den 11. vernichtete sie eine feindliche Colonne, die zu ihrer Verfolgung ausgerückt war; machte 60 Mann Gefangene, worunter 4 Offiziere.

* † Spanische Grenze, 28. Juli. (Privatmitth.) Zu den Verlegenheiten, in denen das Madrider Kabinet sich jetzt befindet, kommt noch eine, nicht minder unbedeutende, von Seiten Espartero's. Nachdem dieser der Regierung die große Noth geschildert hat, in welcher man seine Armee ohne Sold, ohne Kleidung, mit erbärmlichen Rationen, die nicht einmal täglich gegeben werden, ließe, beschließt er seine Entlassung einzureichen. — Dazu kommt, daß das Ministerium Ofalia nicht im Stande ist, Espartero zu ersetzen. Es ist wahrscheinlich, daß man suchen wird den General en Chef der christinischen Armee von seinem Entschluß abzubringen, und deshalb wird man ihn mit Hoffnungen hinhalten, die auf das Projekt der neuen Anleihe, welche nie in Erfüllung gehen wird, sich stützen. — Die Pariser und Londoner Börsen haben einstimmig ausgesprochen, sich in keine spanische Anleihe einlassen zu wollen, sobald man keine Maßregeln getroffen habe, den Rückstand zu bezahlen und die Zahlung der laufenden Serien zu verbürgen. Bei solchem Entschlusse kann man wohl kaum hoffen, daß eine neue spanische Anleihe realisirt wird. — Die letzten Nachrichten aus dem Königlichen Hauptquartier reichen bis zum 24sten, doch bringen sie nichts Neues.

An der Pariser Börse war das Gerücht, Estella sei von den Christinos genommen und Don Carlos gefährlich verwundet worden.

Italien.

Rom, 24. Juli. Die vor acht Tagen aus Neapel hierher zurückgekehrte Prinzessin Marie Louise von Sachsen, Wittwe des verstorbenen Prinzen Maximilian, hat sich vorgestern mit dem Herrn de Rossi, Kammerherrn ihres Bruders, des Herzogs von Lucca, verheirathet. Herr de Rossi ist ein geborner Römer. (Allg. Ztg.)

Schweden.

Stockholm, 31. Juli. Dem letzten Bülletin zufolge, ist das Befinden Seiner Majestät fortwährend erfreulich, indem der Bruch des Schlüsselbeines durchaus keine Schmerzen mehr verursacht. — Da auch in den letzten Nächten die Ruhe und Ordnung hier nicht gestört worden, so glaubt man, daß die jetzt hier befindlichen fremden Truppen die Hauptstadt bald wieder verlassen werden.

Miszellen.

(Berlin.) Herr Adolph Hesse, erster Organist an der Hauptkirche St. Bernhardin in Breslau, hat durch sein beifallswerthes Orgelspiel den Kennern und Freunden der ernsten Musik in letzter Zeit mehre erhebende und erbauliche Kunstgenüsse bereitet. Am 12. und 13. Juli ließ er sich in der Garnisonkirche auf der schönen Orgel — unstreitig der besten in unserer Residenz — hören und spielte, außer mehreren eigenen Kompositionen, einige der schwierigsten Fugen von Joh. Seb. Bach. In seinen eigenen Arbeiten für die Orgel hat sich der Tonsetzer insofern eine neue Bahn gebrochen, als er nicht bloß die Kräfte und Eigenschaften des Instrumentes ausschließlich berücksichtigt, sondern auch dasjenige, was das ganze Orchester in den mannigfachen Kombinationen der verschiedenen Instrumente zu leisten vermag, darzustellen sucht, und zwar mit seltenem Glücke. Daß er aber dabei die Kunst der Harmonie aus dem Grunde versteht und in die Geheimnisse des Kontrapunktes vollkommen eingedrungen ist, haben seine eben so zahlreichen als gehaltvollen Kompositionen für die Orgel genugsam bewiesen, und dies ist auch von allen Sachverständigen bereits mit großem Lobe anerkannt worden. Nach seiner Rückkehr aus Kopenhagen, wohin sich der Künstler von hier begab, und wo er ebenfalls die freundlichste Aufnahme und die vollkommenste Würdigung seines außerordentlichen Talents gefunden hatte, erfreute er am 2ten d. M. vor seiner Abreise in die Heimath noch eine Versammlung in der Garnison-Kirche durch die Ausführung sowohl mehrerer selbst komponirter Orgelstücke — unter denen wir die Phantasie in Cmoll, den variirten Choral „Sei Lob und Ehe dem höchsten Gut", die Variationen in As dur und ein Präludium nebst Fuge besonders hervorheben — als durch den Vortrag der schwierigen Seb. Bach'schen Fugen in Amoll und Emoll, und erwarb sich dadurch den lebhaften Dank der überaus befriedigten Zuhörer, die eben so sehr die glänzende Fertigkeit des Virtuosen, als seine Phantasie, seine Produktivität und sein tiefes und andauerndes Studium der harmonischen und kontrapunktischen Kunst bewunderten.

(Kopenhagen.) In einer ½ Meile von der Stadt Arendal entfernten Erzgrube fand man Mitte Juli noch mehre Fuß dickes Eis. — Aus Odensee schreibt man von einem 3½ Ellen unter der Erdoberfläche gefundenen Horn, welches sich sowohl durch seinen Umfang (eine halbe Elle) als durch seine Länge (beinahe eine ganze Elle) auszeichnet. Es wird ans hiesige Museum für nordische Alterthümer abgeliefert, und es soll dann untersucht werden, ob es von einem hier im Lande verschwundenen Thiergeschlecht herrührt.

---

* (Paris.) Das in seiner Art einzige und wahrhaft großartige Etablissement des Jardin de plantes erfordert für nächstes Jahr eine Summe von 472,350 Franks zur Unterhaltung. Die Vorlesungen der dabei angestellten Professoren werden von etwa 1800 Zuhörern besucht. Die zoologische Sammlung enthielt schon vor 5 Jahren 152,000 Nummern, das Herbarium 350,000 Pflanzen, die Frucht- und Holzsammlung 4,500 Nummern, die Mineraliensammlung 60,000 Nummern. Man rechnet, daß jährlich an 60,000 Gegenstände hinzukommen. Die Bibliothek besteht aus etwa 30,000. Zu dem Wichtigsten gehört eine Sammlung von Zeichnungen, welche schon seit mehr als 100 Jahren, von eigens dazu ausgebildeten Malern und dafür angestellt, auf Velinpapier gefertigt werden, jetzt schon aus mehr als 6000 Stück Originalzeichnungen besteht und in den französischen naturhistorischen Werken unter dem Namen Velnis, nach den Namen citirt werden. Die Gewächshäuser und die Menagerie sind bekanntlich reich an lebenden Thieren und Pflanzen.

(Eine Silberbahn zum Weintransport.) Bei Herrn M. in Paris, der ganz die englischen Gewohnheiten nachahmt, hatte man zu Ende eines Diners das Tischtuch weggenommen und schraubte auf eine prachtvolle Mahagonitafel, die in gewissen Entfernungen kleine Löcher hatte, in wenigen Minuten zwei Reihen silberner Schienen; auf dieser Bahn wurde ein kleiner ebenfalls silberner Wagen von einer mit Weingeist geheitzten Locomotive gezogen; eine Art Fahne darauf diente zum Anhalten derselben und es gehörte dazu eine ganz geringe Bewegung. Der hübsche Wagen war mit Wein beladen und fuhr langsam an den Gästen auf der Tafel hin und her. Man hielt ihn bisweilen an, um sich einzuschenken. Man kann sich denken, daß dieser niedliche und kostbare Apparat ungemein gefiel.

Aufforderung an sämmtliche Herren Aerzte in und ausser Baiern, die Wasserheilanstalt betreffend. *)

Es liegt in der Natur des Menschen, es ist in der Eigenthümlichkeit vorzüglich unserer vielbewegten Zeit gegründet, alles Neue mit Heftigkeit zu ergreifen — daß sich dieser Hang zum Neuen auch in einer Doktrin offenbare, welche dem Wohle der Menschheit so nahe steht, wie die Heilkunde, darf nicht verwundern. Dem mit der Geschichte der Medizin Vertrauten ist es bekannt, welches Aufsehen von jeher neue Heilarten erregten, ja selbst die Lobpreisung neuer gegen einzelne oder gegen alle Krankheiten empfohlenen Mittel. Es wird genügen, die Homöopathie, die Kuren mit Senf, mit den Morisson'schen Pillen als Belege anzuführen. In gegenwärtiger Zeit hat vorzüglich die sogenannte Wasserheilkunde die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich gezogen. Nachdem der geniale Prießnitz eine eigene Wasserheilanstalt zu Gräfenberg gegründet, und für unheilbar erklärte Kranke dort unerwartet Heilung gefunden hatte, verbreitete sich der Ruf dieser Heilart in und ausser ganz Deutschland. Dieser Heilmethode huldigen viele enthusiastische Verehrer und Lobredner, und gewiß in sehr vielen Fällen mit vollem Rechte. Die Aufmerksamkeit der Regierungen wurde darauf hingelenkt, und Aerzte nach Gräfenberg abgesendet, um sich an der Quelle zu unterrichten, und nach diesem Muster eigene Anstalten zu begründen, und unser, alles Große und Nützliche so kräftig fördernde König blieb auch hierin nicht zurück; mehrere baierische Aerzte begaben sich aus allerhöchstem Auftrag nach Gräfenberg, und es erfolgte die Erlaubniß Sr. Maj. des Königs zur Errichtung einer Wasserheilanstalt in dem herrlich gelegenen Alexandersbad unter Leitung eines einsichtsvollen Arztes, und unter Oberaufsicht der Königl. Regierung von Oberfranken. Wie solche den Anforderungen entspricht, habe ich bereits schon früher öffentlich dargethan. Der Andrang der Hülfesuchenden ist seit deren Eröffnung so stark, daß es bereits an Wohnungen gebricht, und für die Zukunft auf Erweiterungen der Lokalitäten Bedacht genommen werden muß, wozu auch bereits Vorkehrungen eingeleitet sind. Dieser Erfolg darf nicht befremden, wenn man auf die große Zahl von Kranken Rücksicht nimmt, welche wegen bisher ungeheilt gebliebener Uebel dort Herstellung, wenigstens Besserung ihrer Leiden suchen. Der Arzt dieser Anstalt ist bereits aufgefordert, halbjährig über den Erfolg der dortigen Kuren mit der größten Gewissenhaftigkeit öffentlich Rechenschaft abzulegen. Um nun aber zu einem einigermaßen sichern Urtheil über den Werth dieser neu entstandenen Wasserheilanstalten zu gelangen, dürfte es vor Allem unbedingt nöthig sein, daß die Herren Aerzte solchen Kranken nach ihrer Zurückkunft die größte Aufmerksamkeit widmen, um sich darüber aufzuklären, ob dauernde Heilung erzielt worden sei oder nicht, und ob nicht andere Uebel hiedurch entstanden sind. Eine momentane Besserung selbst eingewurzelter Uebel kann durch die veränderte Lebensart, die strenge Diät, starke Bewegung in freier Luft, Entfernung von den gewohnten Geschäften und nachtheiligen Gewohnheiten bewirkt werden, ohne daß das Wasser selbst Wunder zu wirken braucht. Solchergestalt können viele Scheinheilungen erfolgen, welche die Probe der Zeit nicht bestehen, und ein falsches Urtheil über die Leistungen dieser Anstalten veranlassen. Bei der doch im Durchschnitt rein empirischen Anwendungsart der neuen Heilmethode, wobei die Individualität der Krankheiten und der Kranken nicht immer gehörig berücksichtiget zu werden scheint, rechtfertigt sich um so mehr die Aufforderung an die Herren Aerzte, solche Kranke einer genauen Beobachtung zu unterstellen und die gewonnenen Resultate seiner Zeit zu veröffentlichen. — Baireuth, den 31. Juli 1838. Dr. Marc, Königl. Regierungs- und Kreis-Medizinalrath.

*) Aus dem Nürnberger Correspondenten entlehnt. Red.

Universitäts-Sternwarte.

8. August 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	7,49	+ 13, 8	+ 11, 4	2. 1	S.	18°	überwölkt
„ 9 U.	27″	7,61	+ 14, 6	+ 13, 8	3, 8	SSW.	35°	„ „
Mtg. 12 U.	27″	7,58	+ 14, 9	+ 14, 6	2, 4	W	56°	große Wolken
Nchm. 3 U.	27″	7 58	+ 15, 0	+ 15, 0	2, 6	SW.	50°	„ „
Abd. 9 U.	27″	8,06	+ 14, 2	+ 10, 9	1, 1	W.	53°	überwölkt

Minimum + 10, 9   Maximum + 15, 0   (Temperatur)   Oder + 15, 6

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.   Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.
Donnerstag: 1) „Die gefährliche Nachbarschaft." Lustsp. in 1 A. 2) „Liebe kann Alles." Lustsp. in 4 A., v. Holbein.

Marie v. Tschirschky,
Adolf v. Wrochem,
empfehlen sich als Verlobte.
Pschow, den 29. Juli 1838.

Todes-Anzeige.
Den am 1. d. M. nach langen, schweren Leiden zu Landeck erfolgten Tod ihres geliebten Bruders und Schwagers, des Oekonomen Eduard Förster, zeigen statt besonderer Meldung an:
Trachenberg, den 6. August 1838.
Dr. A. Förster in Berlin.
Henriette Kursava, geb. Förster,
Dr. Kursava.

Todes-Anzeige.
Das heute Vormittag um 10½ Uhr an gänzlicher Entkräftung im 87sten Lebensjahre erfolgte Ableben des Königl. Oberhütten-Inspektors u. Ritter des rothen Adler-Ordens, Herrn Arnold Heinrich Voß, zeigen im tiefsten Schmerzgefühl ganz ergebenst an:
Voßhütte, den 4. August 1838.
Die Hinterbliebenen.

Taschenbuch-Lesezirkel.

Zu einem Lesezirkel der Taschenbücher für 1839, von denen schon einige erschienen, können noch Abonnenten für den Preis von 1 Rthlr. 8 Sgr. zutreten.
Verlags-Comtoir und Hillersche Leihbibliothek, Katharinenstraße Nr. 19, erste Etage.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Im Commissions-Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist erschienen:

Die vorhandenen Höhenmessungen in Schlesien

beider Antheile, der Grafschaft Glatz, der preußischen Lausitz und den Angrenzungen, vorzüglich in den gebirgigen Theilen; gesammelt, kritisch bearbeitet und mit sehr vielen neuen vermehrt, nebst scharfer Begrenzung der meisten Gebirgszüge im schlesischen Gebirge.
Von
F. Prudlo.
8. 24¼ Bog. Geh. Preis 1 Rtlr. 20 Sgr. netto.

Die schlesische Literatur hat in dem wissenschaftlichen Schwanengesange eines sehr ehrenwerthen Mannes ein höchst beachtungswürdiges Vermächtniß wahrhaft aufopfernder Liebe für Wissenschaft und Vaterland überkommen, dessen Werth bis jetzt erst von sehr Wenigen anerkannt worden ist; vielleicht weil der Titel des Werkes seinen reichen Inhalt nur unvollkommen bezeichnet.

Die vielfachen Unrichtigkeiten, welche seit 30 Jahren durch „Hopfgartens Höhen des preußischen Staats", wegen der mannigfaltigen Druckfehler dieser Schrift, fast in alle andere Werke, die schlesische Höhenmessungen anführen, übergegangen sind, werden durch Prudlo's mühsame Arbeit größtentheils berichtigt. Alles Andere, was er über Schlesiens Gebirge, Thäler und Boden, wie über seine Flüsse, Quellen und Wasserfälle sagt, ist fast ohne Ausnahme aus eigener lebendiger Anschauung geschöpft, und so wie er in seinen Bergaussichten, die jeden Sudetenwanderer begleiten sollten, die anziehendsten mineralogischen, botanischen und topographischen Notizen widerlegt hat, so ist dasselbe auch in diesem Werke auf gleiche Weise geschehen. Leider sollte der Verfasser die Frucht seiner vieljährigen Anstrengungen, die wahrscheinlich seinen Tod wesentlich beschleunigt haben, nicht ernten, und da er selbst die nicht unbedeutenden Kosten der Herausgabe getragen, so ist für Wittwe und Kinder des Entschlafenen eine lohnende Verwerthung dieses schmerzlichen Erbes um so inniger zu wünschen.

Das Werk ist auch bei Ernst Nesener in Hirschberg, Carl Schwartz in Brieg, A. F. Hirschberg in Glatz, so wie bei der löbl. Brunnen-Inspektion in Salzbrunn zu haben und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen.

Neue Fortsetzungen im Verlage des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen,
eingegangen in der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Van Ess'sche Prachtbibel zu Gebet und Andacht für Familie und Haus. In 20 Lieferungen. Mit vierzig meistens englischen Original-Stahlstichen und 1 Karte von Palästina. 19te Lieferung. gr. Lexicon-8. Geh. à 10½ Sgr.

☞ Die ersten fünftausend Subscribenten werden als Gründer und Beförderer des Unternehmens betrachtet, und erhalten zum Andenke gratis mit der letzten Bibellieferung das berühmte Kunstblatt „Christus beim Abendmahl", nach Leonardo da Vinci, vortrefflich in Stahl gestochen von Fr. Wagner — groß Folio — eingehändigt. — Unterzeichner für 10 Exemplare erhalten das 11te gratis.

Rebau (Hofrath), Der deutsche Jugendfreund. In 6 Bändchen, mit schönen Stahlstichen. 5s u. 6s Bdchn. 8. Geh. à 10½ Sgr. Komplett 2 Rtlr. 3 Sgr.

Provinz-Atlas von Preußen. Mit vielen Tabellen. In 4 Lieferungen, jede von 4 Karten und eben so viel Tabellen. 2te Lieferung: Jülich, Cleve-Berg, Schlesien, Posen, Generalkarte von Preußen. Quer-Folio. à 10½ Sgr.

☞ Sämmtliche Karten sind von einem unserer geschätztesten Geographen, dem Artillerie-Hauptmann Renner in Posen, zum Theil nach Original-Aufnahmen, auf das sorgfältigste gezeichnet und von guten Künstlern in Stahl gestochen worden. Einen eigenthümlichen Vorzug besitzen sie durch einen kaum glaublichen Detailreichthum, den man in allen andern Karten ähnlichen Formats vergeblich suchen würde. — Die Pläne aller Hauptorte und deren Umgebungen sind, als Cartons, im vergrößerten Maßstabe eingetragen.
Subscribenten-Sammler erhalten auf 6 Exemplare ein Frei-Exemplar.

Meyer's Pfennig-Atlas. 23s Heft. Quer 8. Preis 3½ Sgr.

Bildersaal für Jagd- und Pferdefreunde. 22te Liefg. oder Neue Folge. 10s Heft. Quer-Folio. Preis 5½ Sgr.

Unter dem Titel:

Deutschland und die Repräsentativ-Verfassungen

(groß 8., elegant broschirt, Preis 8 Ggr.)
ist so eben den gebildeten Deutschen, aus der Feder eines der geistreichsten Standesherrn aus Fürstlichem Hause im Großherzogthum Hessen, eine Gabe geboten, welche das jetzt wieder mehr als je Interesse gewinnende Thema „Landständischer Verfassungen" in anziehender Sprache, durch neue gediegene Ansichten, geschichtlich und mit überraschender Freimüthigkeit, auf feste Prinzipien begründet, durchführt.

Ich finde mich erfreut und geehrt, diese gehaltvolle Schrift den Artikeln meines Verlages anreihen zu können, und es geschieht nicht in bloßer Folge eines Mercantilinteresses, wenn ich ihr unter den Gebildeten im deutschen Vaterlande eine recht allgemeine Verbreitung wünsche.

Das Werk ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben.
Gießen, im Juli 1838.
G. F. Heyer, Vater.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 184 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 9. August 1838.

Hülfsbuch für preußische Schiedsmänner.

Bei den jetzt wiederum stattfindenden neuen Wahlen der Schiedsmänner machen wir dieselben wiederum auf folgendes nützliche und höchst nothwendige Hülfsbuch aufmerksam, welches in allen Buchhandlungen der Preuß. Staaten, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu haben ist:

Das
Amt des Schiedsmannes
in den
Königl. Preuß. Staaten.
Eine genaue Darstellung seiner Befugnisse und Verpflichtungen. Nebst Formularen zu den desfallsigen schriftlichen Aufsätzen. 8. Preis 15 Sgr.

Quedlinburg, bei G. Basse.

Dieses Handbuch darf jedem Preuß. Schiedsmanne mit Recht empfohlen werden. Es enthält 1) eine genaue Darstellung seiner Befugnisse und Verpflichtungen, 2) die allgemeinen Landesgesetze, mit besonderer Hinsicht auf diejenigen Rechtsfälle, die zum Ressort des Schiedsmannes gehören, und 3) die rein praktische Geschäftsführung desselben, nebst Formularen zu Vorladungen, Bescheiden, Vergleichen ꝛc.

Im Verlage von E. S. Mittler in Berlin erschien so eben und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

(v. Grolmann,) Geschichte des Feldzuges von 1815 in den Niederlanden und Frankreich, als Beitrag zur Kriegsgeschichte der neueren Kriege. Mit 3 illum. Plänen. 2ter Theil. gr. 8. Geh. 2 Rtlr. 15 Sgr. netto. Beide Bände complett 5 Rtlr. 15 Sgr. netto.

Die Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassenecke) nimmt Bestellungen an auf die

Carlsruher Prachtbibel.
Neue Ausgabe in 12 Heften.

Jedes Heft mit 2 Stahlstichen, Preis 10 Sgr. Die erste Auflage dieser Bibel hat sich so schnell vergriffen, daß sich die Verlagshandlung veranlaßt sah, einen neuen Abdruck zu veranstalten; es sind dazu, statt jener Stahlplatten, welche eine wiederholte starke Auflage nicht aushalten würden, neue schöne Platten gestochen worden, wie die bereits erschienene erste Lieferung beweist.

Die klassischen Stellen der Schweiz in Original-Ansichten, mit Text von H. Zschokke, nun complett in 28 Heften, jedes mit 3 Stahlstichen und 1 Bogen Text; Preis pr. Hft. 10 Sgr. Ausgabe in Royal-Quart mit Abdrücken auf chines. Papier 20 Sgr. In engl. Einband in 8. 10 Rtlr., in 4. 20 Rtlr.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau ist zu haben:

St. M. Henning: Geheim gehaltene
Fischkünste.
Oder Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Witterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Witterung auf Krebse, sie in Reusen und Säcken und mit dem Ketscher und mit den Stecknetzen zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigen für Fischliebhaber, Teichbesitzer und Fischer, die künstliche Besaamung der Teiche mit Fischen und Krebsen und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend. 8. geh. Preis 10 Sgr.

☞ Antiquar Friedländer, goldne Radegasse Nr. 18, offerirt: Dictionnaire françois et allemand, à l'usage des deux nations, revue par de la Veaux, 4 Vol. 1¾ Rthlr. Les Avantures de Telemaque avec. Fig. 10 Sgr. Théatre à l'usage des jeunes personnes par Mad. de Genlis, 4 Vol. 15 Sgr. La sainte Bible 4. 15 Sgr. Synonymes français, 2 Vol. 10 Sgr. Ideler und Nolte, Handbuch der franz. Sprache, 2 Bde., 10 Sgr. Youngs Nachtgedanken von Steirgrüber, engl. Frzbd., 20 Sgr. Von Schlesien vor und seit dem Jahre 1740, 2 Bde., 15 Sgr.

Verzeichniß
der Verlags- und Kommissions-Artikel, wie auch neuen Auflagen, welche jüngst erschienen und bei **Graß, Barth und Komp.** in Breslau zu haben sind.

(Fortsetzung.)

Nees von Esenbeck, Dr. Chr. G., Naturgeschichte der europäischen Lebermoose, mit besonderer Beziehung auf Schlesien und die Oertlichkeiten des Riesengebirges. Drittes Bändchen. 12. 2 Rthlr.

Dasselbe auch unter dem Titel: „Erinnerungen aus dem Riesengebirge."

Rauche, M., Leitfaden für den Unterricht in der Geschichte des Preußischen Vaterlandes. Für Volksschulen. 8. Geh. 4½ Sgr.

v. Rosenberg-Lipinsky, Ueber den gegenwärtigen Zustand des schlesischen Grundeigenthums. Mit Rücksicht auf die Schrift des Herrn Landesältesten Gebel: „Ueber die tiefe Verschuldung der Rittergutsbesitzer." 8. Geh. 10 Sgr.

(Wird fortgesetzt.)

Bekanntmachung.

Höherer Verfügung zufolge sollen für die hiesigen Garnison- und Lazareth-Anstalten 1800 Klaftern Brennholz, zur Hälfte in Kiefernem, zur andern Hälfte in fichtenem Holze (Leibholz) bestehend, im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Termin auf den 30. August c., Vormittags um 9 Uhr, im Geschäftslokal der unterzeichneten Garnison-Verwaltung, in Kaserne Nr. 16 zu Cosel anberaumt, wozu Lieferungslustige eingeladen werden. Bemerkt wird, daß die Ablieferung des gedachten Holzquantums in drei hintereinander folgenden Jahren geschehen muß, nämlich im März oder April 1839 600 Klaftern, oder wenn es dem Lieferer convenirt, bis Ende April 300 Klaftern und bis Ende September wiederum 300 Klaftern, und in den Jahren 1840 u. 1841 gleiche Quantitäten in gleichen Zeiträumen; ferner kann das Gebot auf die ganze dreijährige Lieferung von 1800 Klaftern ausgedehnt, aber auch nur auf den einjährigen Bedarf von 600 Klaftern beschränkt werden.

Die Licitations-Bedingungen werden in dem präsignirten Termin vorgelegt, können aber auch bei der Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps zu Breslau, so wie zu jeder Tageszeit in unserm Geschäftslokal eingesehen werden.

Cosel, den 6. August 1838.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von birkenem Klafter-Brennholze, und zwar:

a) im Forstbelauf Schodnia 28 Klaftern Kloben, 3½ Klafter Ast,
b) im Forstbelauf Dembiohammer 38⅞ Klftr. Kloben, 4⅝ Klaftern Ast und
c) im Forstbelauf Tempelhoff 264 Klftr. Kloben 72¾ Klftr. Ast,

zusammen 330⅞ Klftr., Kloben 80⅞ Klftr. Ast, steht Termin Montag den 20. August c., von des Morgens 10 bis Mittags 12 Uhr im Gasthause zum schwarzen Adler in Oppeln an.

Käufer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß das Holz in kleinen Quantitäten ausgeboten, und daß, wenn die Taxe erreicht oder überstiegen wird, der Zuschlag sogleich erfolgt, Nachgebote aber nicht angenommen werden.

Wer das zu verkaufende Holz vorher zu besichtigen wünscht, wolle sich an die betreffenden Forstbeamten in Schodnia, Dembiohammer und Tempelhoff wenden, welche angewiesen sind, dasselbe auf Verlangen vorzuzeigen.

Die Bedingungen des Verkaufs selbst werden im Termine bekannt gemacht werden.

Forsthaus Dembio, den 29. Juli 1838.

Der Königliche Oberförster
Serbin.

Subhastations-Patent.

Die Valentin Golusche Freischoltisei Nr. 17 zu Siegfriedsdorf, geschätzt auf „6789 Rtlr. 20 Sgr." soll in Termino den 12. September 1838, Nachmittags um 2 Uhr im unterzeichneten Justizamte öffentlich verkauft werden, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken vorladen, daß die Taxe in unserem Geschäftslokale eingesehen werden kann.

Zugleich werden alle unbekannten Realprätendenten unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie im Fall des Ausbleibens mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf das Grundstück werden ausgeschlossen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Pleß, den 22. Februar 1838.

Fürstlich Anhalt-Cöthen-Pleßsches-Justizamt.

Auktion.

Am 10ten d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntler-Straße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 8. August 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktions-Anzeige.

Montag den 20. August c. und folgende Tage, Nachmittags von 2 Uhr ab, werden im hiesigen vormaligen Jesuiten-Collegiat-Gebäude die Nachlaß-Effekten des verstorbenen Herrn Erzpriesters Ober, bestehend aus einem großen Brillant-Ringe, Gold- und Silbergeschirr, Uhren, Kupferstichen und Gemälden, Leinen und Tischzeug, Betten, Meubles, Porzellan, Glassachen, Kleidungsstücken, unterschiedlichem Hausrath, einer Bibliothek ꝛc., an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Die Auktion beginnt mit den Pretiosen. Liegnitz, den 4. August 1838.

Die Erzpriester Obersche Testaments-Exekutorie.

Gasthaus-Empfehlung.

Durch Ankauf und Uebernahme des hierorts am Breslauer Thore belegenen Gasthofes zum goldenen Stern, empfehle ich mich dem geehrten reisenden Publiko zu gütiger Beachtung, mit der Versicherung, wie ich es mir jederzeit gewiß aufs eifrigste angelegen sein lassen werde, allen Anforderungen möglichst bestens zu entsprechen.

Reichenbach im August 1838.

A. E. Mülchen.

Großes Horn-Konzert
von dem Musikchor der 2ten Schützen-Abtheilung, findet heute den 9. August bei mir Statt, wozu ich ergebenst einlade.

Menzel, Coffetier vor dem Sandthore.

Zum Fisch-Essen, Gartenbeleuchtung und Konzert, Donnerstag den 9. Aug., ladet ergebenst ein: A. Schneider, Coffetier im Seelöwen.

Musikalische Abendunterhaltung,
heute, Anfang 5 Uhr, zum Schlusse großes Potpourri von Lanner.

Zahn, Koffetier, vor dem Schweidn. Thore.

Ein 6oktaviger Flügel steht billig zu verkaufen, Schuhbrücke Nr. 30, eine Treppe hoch.

Den 10ten und 11ten d. M. gehen zwei ganz gedeckte Wagen nach Salzbrunn. Das Nähere in der Fechtschule bei Meyer.

Zwei kleine Dominial-Güter, das eine in der Gegend von Oels, und das andere in der Gegend von Strehlen, im Preise von 4 — 6000 Rthlr., sind baldigst auf portofreie Anfragen zum Verkauf nachzuweisen durch den Commissionair J. E. Müller, am Neumarkt Nr. 30.

Dem Finder eines am 7ten d. auf der Schuhbrücke verloren gegangenen Reifringes, mit 7 Rauten, wird in der Expedition dieser Zeitung eine Belohnung von 3 Rthlr. nachgewiesen.

Danksagung.

Am 3ten d. Mts. wurde von dem Ertrage für die Lithographie der nördlichen Ansicht des Kreuzhofes u. s. w. zum Besten der Invaliden eine Summe von 12 Rtlr. an nachstehende, zum Theil arbeitsunfähige Ganzinvaliden bezahlt. Diese waren: Anton Weinert, Christian Ertel, Vincenz Politainsky, Karl Pode, Christian Blocksdorf, Gottlieb Becker, Joseph Hauptmann und Gottfried Laser, sämmtlich in Breslau wohnhaft, Friedrich Lattner und Hoffrichter aus Juliusburg, David Stange aus Gabitz und ein dem Namen nach mir Unbekannter hiesigen Ortes.

Die Erkenntlichkeit dieser zum Theil sehr Unglücklichen für das im Namen der resp. Wohlthäter und Wohlthäterinnen verabreichte Geschenk war groß, der Dank wahrhaft innig, welches ich nicht ermangle, den hierbei Betheiligten ganz ergebenst mitzutheilen, gleichzeitig auch verbindlichst dankend für gefundene, so bereitwillige Unterstützung meiner Unternehmung. Mögen Menschenfreunde fortfahren, Gaben zu spenden, um den Segen anderer Braven auch einzuernten. Herr Karsch, Kunsthändler, Ohlauerstr. Nr. 69, hat noch Exemplare für gütige Entnehmer vorräthig.

Breslau, im August 1838.

Elstermann v. Elster,
Lieut. im 11ten Infanterie-Regiment.

Bei meinem Abgange vom Kreise Pleß nach dem Kreise Krotoschin, gebe ich mir die Ehre, allen denen, mit welchen ich in amtlicher oder außeramtlicher Beziehung gestanden habe, für das mir geschenkte Vertrauen hiermit ergebenst zu danken, und ihrem ferneren Wohlwollen mich bestens zu empfehlen. Nicolai, 1. Aug. 1838.

Dr. Steuer,
Kreis-Physikus.

Ein gebildetes Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten geübt, und in den gewöhnlichen bürgerlichen Rechnungsarten nicht unerfahren, wünscht zu Michaeli d. J. ein Unterkommen entweder als Gehülfin in einer Haushaltung oder in einem Tapisseriegeschäft, in welchem sie schon längere Zeit beschäftigt gewesen. Nähere Auskunft wird ertheilt Weidenstr. Nr. 25 partecre links.

Frachtgegenstände

von und nach Ober-Schlesien werden angenommen und schnell besorgt bei J. Steinitz, Frachtfuhrmann, Carlsstr. in der Fechtschule.

☞ Das feinste, doppelt raffinirte Rüb-Oel verkauft à 4 Sgr. pr. Pfd., feinstes Italienisches Sallat-Oel à 8 Sgr., und ächtes Provencer- und Aixer-Oel à 10 und 12 Sgr.:

L. Schlesinger, am Fischmarkt Nr. 1.

Höchst elegante Billetpapiere

nach den allerneuesten Pariser Desseins, decorirt durch vergoldete Arabesken und Medaillons, worinnen geprägte Devisen, offerirt

F. L. Brade,
dem Schweidn. Keller gegenüber.

Einladung zum Concert,

heute den 9. August in der Sonne vor dem Oderthor. Schmidt.

Ein Kutscher, der sich durch glaubhafte Zeugnisse über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, sucht ein Unterkommen auf dem Lande, und ist das Nähere zu erfragen Schmiedebrücke Nr. 22, im Hofe zwei Stiegen hoch.

Gänzlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf von Artikeln für weibliche Handarbeiten, zu äußerst billigen Preisen, findet noch immer statt: Riemerzeile Nr. 10, bei

E. P. Nathan.

☞ Alten wurmstichigen Varinas, dessen Vorzüglichkeit vielfache Anerkennung gefunden, offerirt in Rollen und einzelnen Pfunden billigst; desgleichen alten Portorico, der einen dem Varinas ähnlichen Geruch hat, dabei sehr leicht ist, à $8\frac{1}{2}$ und $9\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pfd., jedoch nur in Rollen. Ferner die feinsten Cigarren in großer Auswahl: die Waarenhandlung am Fischmarkt Nr. 1.

Ganz frischen fließenden Caviar empfing:

Carl Wysianowski,
Ohlauer Straße, im Rautenkranz.

Schul-Anzeige für hiesige und auswärtige Eltern.

Gegen mein eigenes und vieler Anderer Erwarten ist es mir doch gelungen, mein, unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen sehr gewagtes Unternehmen, hier eine neue Privat-, Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben gebildeter Eltern zu errichten, schon länger als ein Jahr durchzuführen und einen Schülerkreis um mich zu versammeln, der mit vieler Liebe an mir hängt, und durch seine Fortschritte mir den Beifall und die Achtung seiner geschätzten Eltern erworben hat. Dies ermuthigt mich, jetzt, wo die Zeit wieder herannahet, in welcher Eltern in der Regel am meisten darauf bedacht sind, ihre Kinder irgend einer Lehranstalt anzuvertrauen, nochmals auf mein Institut aufmerksam zu machen, mit der Bitte: sich, wo möglich persönlich, von der, zwar nicht im Mittelpunkte der Stadt gelegenen, aber in vieler Hinsicht sehr geeigneten Lokalität desselben gefälligst überzeugen und von der Zweckmäßigkeit meines Lehrapparats und Lehrplans durch Anschauung in Kenntniß setzen zu wollen. Ungeachtet der anerkannten und wohl von Niemandem zu verkennenden Vortrefflichkeit unserer öffentlichen Lehranstalten jeder Art, giebt es doch immer eine Menge eigenthümlicher Verhältnisse, welche Eltern das Bedürfniß guter, den öffentlichen Schulen vorarbeitender Privat-Institute, welche nicht bloß auf den Unterricht in Elementarkenntnissen beschränkt sind, fühlbar machen, und da ich seit länger als 20 Jahren mich fast mit jeder Gattung des Jugendunterrichts beschäftigt habe, so glaube ich nicht ohne alle Zuversicht auf fernere Theilnahme an meinem schwierigen Unternehmen von Seiten des hochgeehrten Publikums unserer Stadt und Provinz rechnen zu dürfen. In dieser Hoffnung erlaube ich mir nur noch zu bemerken, daß der Unterricht in meinem Institute nur von gesetzmäßig geprüften und approbirten Lehrern und von mir selbst ertheilt wird; daß an den, nur für französische Sprachübungen bestimmten 2 Stunden wöchentlich (nämlich Montags und Donnerstags Nachmittags von 4 bis 5), so wie an dem, bei vermehrter Schülerzahl noch beabsichtigten polnischen Sprachunterrichte, auch Schüler anderer Lehranstalten, jedoch bei ihrem Eintritt nur in dem Alter von 8—14 Jahren Theil nehmen können, und daß ich sehr gern bereit bin, solchen auch in einer anderen, noch näher zu bestimmenden täglichen Privatstunde, gegen ein möglichst billiges Honorar, in anderen Unterrichtszweigen durch Repetitionen und namentlich bei Anfertigung ihrer häuslichen Aufgaben, beizustehen und fortzuhelfen, auch Pensionaire, welche das vierzehnte Jahr noch nicht überschritten haben, aufzunehmen.

Gustav Ramtour,
ordinirter ev. Prediger und Rektor,
Weidenstraße, Stadt Paris,
Parterre.

Mineral-Brunnen von neuester Juli-Füllung,

als: Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunn, Egerfranzensbrunn, Egersalzquelle, Eger-Wiesenquelle und kalter Sprudel, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, Selterbrunn, Kissinger Ragozzi, Adelheidsquelle, Geilnauer, Fachinger, Wildunger, Pyrmonter Stahlbrunn,
sind in diesen Tagen neue Sendungen angekommen und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Carl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Eine gebildete Frau in mittleren Jahren wünscht auf dem Lande oder in der Stadt ein Unterkommen als Wirthschafterin, und ist gern erbötig, sich der Erziehung von Kindern anzunehmen und Unterricht in allen weiblichen Arbeiten zu ertheilen. Ueber ihre bisherigen Leistungen in diesem Wirkungskreise ist sie im Stande, mit vortheilhaften Zeugnissen aufzuwarten. Addressen, mit A. M. bezeichnet, nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung an.

Ein großer Glasschrank steht billig zu verkaufen: Ohlauer Straße Nr. 43, par terre.

Durch meine bevorstehende Abreise nach Rußland finde ich mich veranlaßt, meine Reitpferde, einen persischen Fuchshengst und einen tscherkessischen Rappenwallach zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Expedition der Kornschen Zeitung.

v. Molostwoff,
kaiserlich-russischer General-Major.

8 bis 10,000 Rthlr.

sind auf eine sichere zweite Hypothek zu Michaeli oder Weihnachten zu vergeben, auch werden 2000 Rthlr. auf ein Rustikal-Gut nachgewiesen durch den Commissionair Müller, am Neumarkt Nr. 30.

Kapitals-Gesuch.

200 Rthlr. werden auf ein Grundstück, welches 700 Rthlr. taxirt ist, zur ersten Hypothek gesucht. Näheres sagt Müller, am Neumarkt Nr. 30.

Zu vermiethen ist eine meublirte Stube, Oderstraße Nr. 3, im ersten Stock.

Herrenstraße Nr. 15 ist der zweite Stock zu Michaeli zu vermiethen, bestehend aus 2 Stuben, 2 Alkoven und Zubehör.

Ritterplatz Nr. 7 im goldenen Korbe sind im ersten und zweiten Stock möblirte Stuben zu vermiethen, auch Stallung und Wagenplatz. Das Nähere im ersten Stock bei F. Fuchs.

Angekommene Fremde.

Den 7. August. Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Hansemann und Hr. Sekretair Gavenfeld a. Aachen. — Drei Berge: Hr. Gutsb. Graf v. Mikorski a. Slubice. Hr. Kaufm. Groß a. Pforzheim. — Gold. Gans: Hr. Gutsb. Graf Brinder und Hr. Gutsb. Graf Serinyi a. Mähren. Hr. Kfm. Redlich u. Hr. Dr. med. Redlich a. Kalisch. Hr. Kaufm. Maanß a. Stettin. — Deutsche Haus: Hr. K. K. Gubernialrath Feyl a. Brünn. Hr. K. K. Unterkämmerer Schieger aus Wien. Hr. Justiz-Kommissarius Stuckart a. Rawicz. Hr. Pastor Siegert aus Fischbach. — Hotel de Silesie: Hr. Hülfs-Domprediger Frege a. Berlin. Hr. Kapitain v. Ciesielski a. Rawicz vom 6. Inf.-Reg. Hr. Kaufm. Meyer und Hr. Portraitmaler Wolff a. Dresden. Weiße Adler: Hr. Kfm. Stockmann a. Marktheidenfeld. Blaue Hirsch: Frau Berg-Insp. Nehler aus Königshütte. Hr. Lieut. Stangen a. Karlsruh. Hr. Lieut. Braune a. Dobergast. Rautenkranz: Hr. Rektor Blümel a. Ostrowo. Hr. Finanz-Abtheilungs-Chef v. Wilanowski a. Warschau. — Gold. Zepter: Hr. Justiz-Kommiss. Hecht aus Kempen. — Große Stube: Hr. Apoth. Bauschke a. Jauer. Hr. Kfm. Silbermann a. Jutroschin. — Kronprinz: Hr. Kfm. Balzer a. Braunau.

Privat-Logis: Matthiasstraße 17. Hr. Kfm. Kleinert aus Gottesberg. Nikolaistraße 21. Hr. Land- und Stadtgerichtsrath Hopf a. Strehlen. Hummerey 3. Hr. Apoth. Ackermann aus Krotoschin. Ohl. Str. 67. Hr. Land- und Stadtrichter Kube a. Liebau. Schuhbrücke 67. Hr. Kfm. Jäschke a. Mittelwalde. Junkernstraße 14. Hr. Gutsb. v. Lettow a. Rubberkardt. Friedrich-Wilhelmstr. 69. Frau Landräthin v. Wentzki a. Münsterberg. Frau v. Przybielska a. Meseritz.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.
Breslau, vom 8. August 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{1}{12}$
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{12}$	—
Dito	2 Mon.	$150\frac{1}{8}$	$149\frac{11}{12}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. $24\frac{1}{8}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	$102\frac{1}{2}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	$101\frac{1}{8}$
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{8}$	—
Poln. Courant		—	$101\frac{3}{4}$
Wiener Einl.-Scheine		$41\frac{1}{8}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	103	$102\frac{7}{12}$
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	$66\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	$105\frac{1}{4}$	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	$92\frac{1}{6}$
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	—	$104\frac{11}{12}$
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	$105\frac{1}{6}$	$104\frac{3}{4}$
dito dito 500 -	4	—	$105\frac{1}{6}$
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	$105\frac{1}{8}$
dito dito 500 -	—	—	$105\frac{1}{8}$
Disconto . . $4\frac{1}{2}$			

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für di Chronik kein Porto angerechnet wird.